

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werbung im Saale-Beitung... Sonntag und Montag einmal.

Bezugspreis für 6 Monate... 1.80 Mk. vierteljährlich 1.20 Mk.

Nr. 182.

Halle, Montag, den 17. April

1916.

Sonninos Phrasenrede in der Kammer.

Beginnende Klärung.

Ob wirklich die Scheinbar so erhoht und hochmütig polemisierende Antwort des englischen Ministerpräsidenten...

Natürlich aber kommt die Klärung des Dunkels, das über diesem Problem liegt, nicht von den Diplomaten allein...

Auch dies ist ein Moment der beginnenden Klärung, und viele äußere Erscheinungen sprechen dafür...

Umtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. April. Westlicher Kriegsschauplatz. An der Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 17. April. Umtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Am oberen Sereth schlugen unsere Feldmächte einen russischen Vorstoß ab...

Einsichtsvolle Worte aus Amerika.

Newport, 15. April. (Zuspruch vom Berichterstatter des Hofbüros.) In einer Besprechung der Rede des deutschen Reichstanzlers...

Vom Balkan.

T. U. Sofia, 17. April. Wie der „Dnevnik“ aus kompetenter Quelle erfahren haben will, sei zwischen dem Ministerpräsidenten Batakian und dem Führer der Konserativen Marashlioman...

Feindliche Landung auf Kreta?

WTB. Athen, 17. April. Aus guter Quelle verlautet, die Kriegsschiffe der Alliierten hätten in der Suba-Bucht Anker geworfen. Truppen seien nicht gelandet worden.

Sonnino in der italienischen Kammer.

WTB. Rom, 16. April. In der Kammerstimmung erklärte Sonnino: Ich bitte die Kammer, einen raschen Blick auf die Tätigkeit der Regierung...

zu tun, indem wir im Einverständnis mit unseren Alliierten ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Munition sichern...

zunehmendes Blatt auf der Ebene unserer Marine bilden. Außerdem wurden viele tausende von Flüchtlingen, Frauen und Kinder, unterstützt...

wurden. Diese so anscheinliche Bewegung von Menschen und Material ist trotz der schlechten Jahreszeit...

Sonnino fuhr fort: In meiner Mitteilung an die Kammer am 1. Dezember habe ich auf die Beforgnis angepielt, die uns die Haltung Griechenlands den Alliierten gegenüber...

Schaftliche Beziehungen aufrechterhalten, und wir haben das Vertrauen, daß alle Fragen, die zwischen den beiden, durch so schon eine Reihe von Jahren in den verschiedenen Verträgen aufgefunden wurden, gelöst werden können, im gemeinsamen Interesse der guten und herzlichen Beziehungen der Nachbarstaaten.

Unsere Beziehungen zu Rumänien werden geleitet von der traditionellen Freundschaft, die einer wohlverstandenen Schätzung der gemeinsamen Interessen und dem vollständigsten, innigen Bemühen des Ursprungs beider entspricht. Die italienische Regierung vernachlässigt nichts, um ihre Beziehungen zu Rumänien

immer herzlicher zu gestalten, und ich bin glücklich, festzustellen, daß die bulgarische Regierung sich die Aufrechterhaltung dieser guten Beziehungen mit gleichem Eifer angelegen sein läßt.

Am 14. Februar haben die Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Rußland erklärt,

keine Friedensverhandlungen

eingehen zu wollen, wenn nicht Belgien in seiner politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit wiederhergestellt wäre und reichlichen Schadenersatz für die erlittenen Verluste erhalten hätte. Italien gab zu dieser Erklärung seine Zustimmung und schloß sich damit der Forderung der vollständigen Wiederherstellung des bestehenden Belgien an.

Mit lebhafter Bemühung begrüßen wir den Eintritt Portugals in unsere Reihen.

Die Einnahme Gzerums und der Vormarsch der Russen gegen Trapezunt haben uns mit lebhafter Freude erfüllt. Laßt sich doch heraus sehen, welch schweren Schlag das Osmanische Reich von dieser Seite erhalten muß.

Rußland und Italien

bestehen die freundschaftlichen Beziehungen, wie es u. a. der Bruch der russischen Duma an das italienische Parlament und die beabsichtigte Reise von Mitgliedern derselben nach Italien beweist.

Gomino erinnere an den Besuch, den Briand in Begleitung seiner glänzenden Mitarbeiter im Februar in Rom abgestattet hat. Ganz Italien habe diese erwünschte Gelegenheit benutzt, um der alliierten Nation, die durch einen so hervorragenden Mann vertreten wurde, ihre herzlichsten, freundschaftlichen Gefühle zum Ausdruck zu bringen. In den Verhandlungen, die in Rom stattfanden, wurde die Notwendigkeit erklärt, die Bemühungen der Alliierten zu einem festeren Zusammenwirken

zu bringen, um zu einer wirksamen und vollständigen Einheit des Vorgehens zu gelangen. Deshalb beschloß man in Rom eine vorbereitende Zusammenkunft der Vertreter der Generalstäbe in Chantilly und eine politische und militärische Propädeutik der Alliierten in Paris. Als die Vertreter der italienischen Regierung diesen Besuch erwiderten, fanden sie in Paris von Seiten der Regierung der Republik den herzlichsten Empfang, während der Name Italiens von der edlen Pariser Bevölkerung mit den Ausdrücken der herzlichsten Brüderlichkeit begrüßt wurde.

Das Echo des begeisterten Empfanges, den ganz Italien Aegidius bereitet hat, ist noch nicht verklungen. Wir waren glücklich, in Rom das hervorragende Haupt der alliierten Regierung zu begrüßen, und die italienische Nation bestätigte von neuem mit Vergnügen und aus eigenem Antriebe die alten und herzlichen Freundschaftsverhältnisse, die Italien mit England verbindet und die ihre feste Grundlage in den Lieberfahrungen und Erinnerungen der Vergangenheit sowie der Tatsache der Gemeinsamkeit der Interessen haben.

Die Pariser Konferenz

am 27. und 28. März hat vor allem zum Ergebnis der öffentlichen Meinung der Welt den Beweis eines intimen Zusammenarbeitens der drei Mächte zu geben. Dieses moralische Ergebnis ist der bestimmende Faktor in den gegenwärtigen Umständen eine weitestgehend praktische Wirkung zu erzielen, und bildet ein bemerkenswertes Element der Sicherheit und des Vertrauens. Während die verbündeten Regierungen die vollkommene Lieberfahrungen ihrer Interessen und ihrer Ziele bezeichnen haben, haben die Bevölkerungen einen neuen Antriebe daraus gezogen, ihre Anstrengungen und ihre Opfer mit unerschütterlicher Hartnäckigkeit fortzusetzen.

Angemessen richtet sich die Aufmerksamkeit der Welt auf die Heldentaten des französischen Heeres vor Verdun, um sie zu bewundern. Man kann sich jetzt behaupten, daß die Schlacht von Verdun einen bemerkenswerten Erfolg für Frankreich

bedeutet, weil der Feind das Hauptziel bei seinem überaus gefährlichen Angriff verfehlt hat, nämlich in Frankreich und in den alliierten und neutralen Ländern eine Bewegung der Herabstimmung und der Entmutigung hervorzurufen. Dieses Ziel wird nicht erreicht werden, denn das glänzende Widerstandes der französischen Truppen.

Die Lage an der französischen Front ebenso wie der russische Erfolg in Armenien und auf der Hauptfront ver vollständigen und beträftigen die Wirkung der Pariser Konferenz. Was die Einzelaktionen anbetrifft, die auf der Konferenz abgeschlossen worden sind, so habe ich nicht auf genaue Einzelheiten eingehen können, weil der Gegner daraus Nutzen ziehen würde. Es genügt hervorzuheben, daß die Konferenz sicherlich die volle Solidarität der Alliierten bestätigt hat, die schon bei der Londoner Konvention im November verhandelt worden war.

Seute bildet die wiederhergestellte serbische Armee die herrliche Verflechtung, daß Serbien trotz des Mißgeschicks seiner Waffen ungebeugt weiterleitet. Die unermüdliche Folge des Rückzuges des serbischen Verbündeten war

Der feindliche Einmarsch in Montenegro.

Man hat behauptet, daß Italien eine Truppenexpedition nach Montenegro zu dessen Schutze hätte senden können und müssen. Aber diese Annahme hält der allerinlichsten Kritik nicht Stand. Die montenegrinischen Truppen sind nach Korfu gebracht und werden dort neu organisiert. Wir hatten zur Unterstützung unserer Flotte Truppenabteilungen nach Durazzo geschickt. Nun werden unsere Landtruppen in Salona zusammengezogen, um die italienischen Interessen auf dem jenseitigen Ufer des Adriatischen Meeres zu sichern. General Fiala hat Durazzo besetzt, und Italien hat ihm und den alliierten Truppen herzlichste Gastfreundschaft geboten. Unsere Verluste bei den Kämpfen, die Fialas Geschwader befehligen, sind angesichts des an Zahl fast überlegenen Feindes leicht, die des Feindes viel schwerer gewesen.

Die Pariser Beratung hat mehrere wesentliche Fragen gelöst, deren Inhalt der öffentlichen Beratung mitgeteilt worden ist. Diese Beratung hat dank des Einverständnisses, das zwischen den Generalstäben zustandekommen ist, die Einheit des

Amfliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Leeresichts des Kanals von La Balise folgerte sich die Tätigkeit der Artillerien im Zusammenhang mit lebhaften Mienenkämpfen. In der Gegend von Vermeles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Überhöhung durch unsere Sprengungen verflüchtigt.

Westlich der Maas entwickelten sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der Höhe Boucaumont bis zur Schlucht von Wang. Der Feind, der hier anknüpfend an sein letztes Vorkriegsgeheuer mit erheblichen Kräften zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einbuße an seinem Geschützpark abgewiesen. Etwa 200 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hand.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Der österröichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 16. April. Amflich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Anges der alltäglichen Gefechtskämpfe keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der südtürkischen Front fanden im allgemeinen nur mäßige Gefechtskämpfe statt. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobrovo war die Geschützaktivität etwas lebhafter. Westlich von Sela sind wieder kleinere Kämpfe im Gange.

In Ploien-Nähe sind unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftigem Feuer.

An der Traler Front gegen die Feind einzelne Räume in den Dolomiten und unsere Werke auf den Hochflächen von Laßan und Bielgerath.

Südtürkischer Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 15. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Tral- und an der Kaukasus-Front keine wesentliche Veränderung der Kriegslage.

In der Nacht zum 13. April überlegten zwei feindliche Flugzeuge, die vor den Dardanellen aufgeflogen waren, in großer Höhe Konstantinopel und warfen einige Brandbomben auf zwei Westküsten der Bucht, ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Infolge des Feuers einer unserer Beobachtungsbatterien die feindlichen Flugzeuge ihr Ziel aus den Augen und schrien nach der Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

militärischen Vorgehens auf einer einzigen Front und ebenso die Einheit des diplomatischen Vorgehens sichergestellt. Um auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen der Ziele und Interessen zu verwirklichen, haben die Alliierten

einen wissenschaftlichen Beratungsgörper,

der demnächst in Paris zusammenzutreten wird, mit der Aufgabe vertraut, die geeigneten Maßnahmen für diesen Zweck zu suchen und vorzuschlagen. Es ist selbstverständlich, daß jeder Vorschlag dieser Beratung, der sich möglichst weit auf die Zeit nach dem gegenwärtigen Kriege erstrecken könnte, erst dann praktisch angewendet werden würde, wenn er der Beratung jeder einzelnen Regierung und jedes Parlaments unterbreitet worden ist.

Die Beratung wird ferner die Zusammenfassung eines in Paris tagenden fünftägigen Auswahlgörpers erwägen, in dem alle verbündeten Staaten vertreten sein werden und der den Zweck haben soll, das wirtschaftliche Vorgehen fräftiger, einmütiger und einheitlicher zu machen sowie die Verpflegung des Feindes zu verhindern. In diesem Sinne sind bereits wirksame Maßnahmen von der italienischen Regierung getroffen worden. Ein Erlaß vom 4. Februar verbietet die Ein- und Durchfuhr von Waren österröichischer und deutscher Erzeugung und Herkunft. In Paris wurde darüber eine Gesamtsitzung der Alliierten begonnene Einrichtungen eines gemeinsamen für Seeräuber zu vervollständigen und in kürzester Frist die wirksamen Mittel zu suchen, die zu einer billigen Aufstellung der aus den überseeischen Frachten entstehenden Lasten unter Herabminderung der hohen Frachtpreise angewendet werden können.

Mit Frankreich ist ein Abkommen getroffen worden, wonach wir als Gegengewicht für die französische Anerkennung unserer vollen Oberherrschafft über Tripolis auf die Vorrechte aus den marokkanischen Kapitulationen verzichtet haben. Die marokkanische Regierung hat sich bereit erklärt, zum Schutz unserer Staatsangehörigen in Marokko, zumest Arbeiter, für jeden Zwischenfall Maßregeln zu treffen. Wir haben mit Frankreich für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ein Abkommen über die gegenseitige Auslieferung von Hochverrätern und Deserteurern getroffen. Auch mit England sind wir übereingekommen, daß unseren Staatsangehörigen künftighin in Ägypten die gleiche Behandlung wie anderen Fremden zugesichert wird. Daraufhin haben wir uns bereit erklärt, die Einziehung der Kapitulationen in Ägypten anzuerkennen. Verschiedene Redner haben erwähnt, daß Güter und Unternehmungen italienischer Staatsangehöriger in Oesterröich-Ungarn beschlagnahmt und ihnen verboten ist, ihre Einkünfte daraus in Empfang zu nehmen. Wir werden entsprechende Gegenmaßregeln anwenden.

Wir wollen mit allen unseren Kräften für die gemeinsame Sache kämpfen und gleichzeitig die höchsten und dringlichsten Interessen der Nation sicherstellen.

Wir haben zweifellos noch härteste Proben zu bestehen; aber gefügt auf das gegenseitige und herrliche Zusammenwirken der Alliierten, das der Heldentaten unseres tapferen Heeres zu Wasser und zu Lande und der vollkommnen Einheit der durch den glühenden Patriotismus aller Parteien und Bürgerklassen gefestigten Geister geben wird der Zukunft entgegen im Vertrauen auf das glanzvolle Schicksal Italiens.

Gomino erklärte, daß Italien den Vertrag mit Deutschland über das literarische Eigentum durch Vermittlung der österröichischen Regierung gefündigt hat. Was die Lage im Nordosten betrifft, habe die griechische Regierung zugestanden, daß die Besetzung dieser Gegend nur vorübergehend sei und eine Maßregel der Ordnung, nicht der

Eroberung darstelle. Griechenland erkenne auch heute noch die Beschlüsse der Vorkriegskonferenz über Albanien an.

Was die Abstimmung des Parlaments über die auswärtige Politik betreffe, so habe das der Kammer in dieser Beziehung zusehende Recht keine andere Schranke als die Vaterlandsliebe der Verammlung. Gomino erklärte sich entschieden gegen jede Wahnahme, die auf Beeinträchtigung des diplomatischen Geheimnisses hinstreife.

Rom, 17. April. Vor der Abstimmung erklärte Gomino,

die Regierung wünsche ein ausdrückliches Vertrauensvotum, das die Einmütigkeit über die während der Beratung dargelegten Ziele zum Ausdruck bringe. Eine von Alfio, Scalfi, Bissolati u. a. eingebrachte Tagesordnung besagt: Nachdem die Kammer die Erklärungen der Regierung angehört hat, geht sie zur Beratung der Kapitel des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten über. Gomino erklärte Alfio und die anderen Abgeordneten, die Vertrauensstagesordnungen eingebracht hatten, sich auf folgende Formel zu einigen: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und geht zur Beratung des Budgets über. Alfio nahm diese Formel an, und die anderen Tagesordnungen wurden zurückgezogen. Die von Gomino vorgelegene Vertrauensstagesordnung wurde in namenhafter Abstimmung mit 352 gegen 36 Stimmen angenommen. Die Abstimmung rief langanhaltenden Beifall hervor.

Die „neuen Stellungen“ der Franzosen.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Großes Hauptquartier, 16. April.

Die Franzosen haben für ihre Kameradschaftlichkeit der Maas die elegante Formel gefunden, alle deutschen Bemühungen, sie aus ihren neuen Stellungen zu verdrängen, seien gescheitert, worauf sie ziemlich wahrheitsgetreu die „neuen Stellungen“ angaben, in welche sie unsere letzten Angriffe zurückgeworfen hatten. Aufeinander wollen sie sich nun rechtzeitig auf weitere Rückschlüsse vorbereiten, da sie eine Fortsetzung der deutschen erfolgreichen Angriffe westlich der Maas befürchten. Heute verließen sie durch Gunstipf aller Welt die Ansicht eines Militärkritikers, daß die Deutschen eine neue unüberwindliche Linie vor sich hätten, welche am Nordrande des Hesse-Waldes, über Esnes, welches von der Höhe 310 überhöht wird, weiter am Nordrande des Bontrus-Waldes und von da über die Warrestellung verläufe. Dabei wird also vorangesehen, daß die Stellungen zwischen Pöcorri, Camieres und Chantecourant auf die Dauer unerschütterlich sind, vielleischt bestärkt, daß Camieres und Chantecourant allmählich dem Schicksal von Wäffincourt entgegenziehen und auf die Höhe 304 gar ein Wert mehr gelegt. Was nach erheblichem Raumgewinn östlich der Maas wir uns damit begnügen, die gewonnenen günstigen Stellungen vorerst im allgemeinen zu halten, dafür aber desto entschiedener westlich der Maas anzugreifen, belehrte die französische Militärkritik den deutschen Generalstab mit überheblichen Worten, daß unser Plan rechts der Maas gescheitert sei und daß es nur eine Frage der Zeit sein könne, bis die deutschen Stellungen im Naume Bras-Samoguer durch die überlegene konzentrierte Artillerie der Côte de Marre erledigt sein würden.

Nun haben sich die Russen genau verstanden, die französischen Stellungen, welche den Angriff vor der Côte de Marre fernhalten sollten, liegen so hart im Rücken, daß die deutsche Heeresleitung es keineswegs sich auf Einstimmigkeit abgeben abstehe. Die deutsche Heeresleitung arbeitet durch die feinsten Beobachtungen schon seit Wochen so, daß die Methode deutlich erkennen, bei den Franzosen vorwärts zu gehen. Menschenmateriai möglichst zu schonen.

Unsere Artillerietätigkeit bei Verdun.

v. B. Genf, 16. April. Der in Jostres Bericht knapp

erwähnten umfangreichen deutschen Artillerietätigkeit auf beiden Maasfronten sollen dem Beispiele der Agence Havas folgen mehrere Frontblätter die Anerkennung, daß die deutsche Heeresleitung es keineswegs sich auf Einstimmigkeit abgeben abstehe. Die deutsche Heeresleitung arbeitet durch die feinsten Beobachtungen schon seit Wochen so, daß die Methode deutlich erkennen, bei den Franzosen vorwärts zu gehen. Menschenmateriai möglichst zu schonen.

Dünkirchen von den Einwohnern geräumt

Amsterdam, 15. April. Dünkirchen ist, wie der „Telegraaf“ berichtet, von der Zivilbevölkerung gänzlich teils geräumt. Die Bewohner der am meisten gefährdeten Vorstädte Rosendael und Malo sind in die Festung geflüchtet. Bei dem letzten Luftschiffangriff auf die Festung, der in der Nacht zum 3. April erfolgte, glückte es den Deutschen, zwei Bomben in die Nähe der Station zu lancieren. Zwei weitere Bomben fielen in das Zentrum der Festung nieder. Von ganzen explodierten acht Bomben. Mehrere Häuser wurden zerstört. Die zurückgebliebene Zivilbevölkerung wohnt in den Kellern, deren Türen auf militärische Anordnung stets abgeschlossen werden müssen, um bei Alarm sofort flüchtigen aufnehmen können. In den letzten Tagen drönte wieder heftiger Kanonendonner von Fern herüber. (B. L.)

Nach Frankreich hebt den Artikel 19 auf!

Das französische Amtsblatt veröffentlicht eine ergänzende Verfügung zum Erlaß vom 6. November 1914 über die Unterbindung der Londoner Deflation. Die Verfügung wird von einem Bericht eingeleitet, in dem es heißt, daß es auf Grund des Lieberetkommens mit den Alliierten notwendig erschienen sei, die bei Beschlagnahme unterliegenden Waren durch die einzige Tatsache ihrer Bestimmung genauer festzustellen und die Wegnahme der Stoffe zu ordnen, die nach einem nicht bloßierten Hafen für einen bloßierten Hafen bestimmte Waren befördern.

Das bedeutet: wie England hebt auch Frankreich den Artikel 19 der Londoner Deflation auf.

Die Märzopfer an eigenen Landsteuern.

WTB. Berlin, 15. April. Im Monat März 1916 haben unsere Gegner im Westen durch das Feuer ihrer Artillerie und die Bomben ihrer Flieger unter den friedlichen Einwohnern folgende Verluste verursacht: Tot: 11 Männer, 17 Frauen, 16 Kinder, zusammen 44; verundet: 28 Männer, 54 Frauen, 38 Kinder, zusammen 120, im ganzen 164 Personen.

Das arme Frankreich darf nichts erfahren.

Auf der „Kön. Ztg.“ verbat die französische Zensur den französischen Mätern, Mitteilung von dem neuen deutsch-rumänischen Handelsabkommen zu machen. Die italienischen Mätern bringen die Mitteilung von dem Abkommen, ohne dessen Inhalt genauer anzugeben, und bezeichnen es rundweg als erfunden.

Verarmungsverbot in Frankreich.

Genf, 15. April. Die französische Regierung hat die Verarmungen der Arbeiterkategorie der französischen Städte für Öftern verboten, mutmaßlich wegen Beschränkungen von Kundgebungen für den Frieden.

England will sich wirtschaftlich nicht binden.

Nach dem Pariser „Temps“ richtet der englische Kolonialsekretär Walter Law an den Generalgouverneur von Kanada ein Telegramm, worin er über die nächste Pariser Konferenz schreibt:

Auf Verlangen der französischen Regierung wird sich in Paris eine wirtschaftliche Konferenz der Alliierten versammeln. Die wirtschaftlichen Einrichtungen, die nach dem Kriege getroffen werden können, können für die Vertreter der britischen Regierung und hauptsächlich auch für die Vertreter der anderen Verbündeten nur Gegenstand einer Besprechung sein. Die britische Regierung wird in keiner Weise ihre zukünftige Handelspolitik festlegen. Für den Fall, daß es bei dieser Konferenz zu bestimmten Vorschlägen kommen sollte, wird die britische Regierung keinen Beschluß fassen, ohne sich mit der französischen Regierung ins Einvernehmen gesetzt zu haben.

England will den Holländern die Getreidezufuhr abschneiden.

c. B. Rotterdam, 16. April. Das Korresp.-Bureau meldet: Die englische Regierung weigert sich, den Schiffen, die in Argentinien Getreide für die niederländische Regierung holen, Munitionslizenzen zu liefern, außer wenn sie mit einer Ladung von La Plata nach England zurückkehren. Das geht daraus hervor, daß dem Dampfer „Atterlum“ der Gesped. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der in Sunderland liegt, die Einfuhr von Getreide verweigert wurde. Auf diese Weise macht die englische Regierung die Einfuhr von Getreide nach Holland durch die niederländische Regierung direkt unmöglich.

Holland gegen den englischen Postraub.

c. B. Rotterdam, 17. April. Die holländische Regierung verfiemelt eine neue Note, die sie am 11. April an England und an Frankreich wegen der Verletzung der Post durch England sandte. Die britische Regierung hatte Holland gegenüber 13 Fälle von verletzten neutralen Postdampfern durch deutsche und österreichische U-Boote angeführt. In keinem dieser Fälle ließe sich England ausfindig machen, gegen Verletzung der Briefpost ein Protest an die deutsche oder österreichische-ungarische Regierung gerichtet worden. Hieran erwiderte Holland, daß in jenem Falle die Verluste der Briefschaften nicht die Folgen eines Eingreifens in die völkerrechtliche Unverletzbarkeit der Post, sondern einer Abstreifung waren, welche die Zerstörung der Schiffe und somit auch der Post beeinträchtigt. Die holländische Regierung erneuert ihren Protest und betont weiter, daß die englische Regierung auch viele Briefe zurückgehalten habe, welche Landwege nicht enthalten. So wurde aus eingeschriebenen Briefen der Inhalt von Wertpapieren, die von den holländischen Eigentümern nach Amerika, Portugal, Spanien und Japan geschickt waren, fortgenommen, ohne daß die Wertpapiere später weiterbefördert oder an den Absender zurückgeführt wurden. Die holländische Regierung erwartet die Zurückführung und behaftet sich vor, für den erlittenen Schaden Ersatz zu fordern.

Kein Zeichen von Townshend!

„Secolo“ meldet aus London: Seit dem 10. März hat man von den eingeschlossenen Truppen des Generals Townshend keine Nachrichten mehr.

Das ist das schlechteste Zeichen für England in Mesopotamien! Trotz jener Berufigungsnot:

WTB. London, 16. April. Nach einem amtlichen Telegramm aus Mesopotamien wurden auf dem rechten Ufer des Tigris während des 15. April die vorgeschobenen Linien des Feindes, der viele Tote und Gefangene zurückließ, durchbrochen und besetzt.

Denn selbst wenn das stimmen sollte, dürfte das englische Entschloßensein doch zu spät kommen!

Der U-Boot-Krieg.

Torpedier.

Saug, 15. April. In Hof van Holland wurde eine Rettungsboje angepöckelt mit der Aufschrift: „Sainte Cécilia-Glasgow“. Die „Cécilia“ ist ein nach Glasgow gehörendes Schiff von 4000 Tonnen Inhalt.

Durch den Amsterdamer Dampfräder „Inferno“ wurde ein sogenannter Vektorpedo eingebracht, der wahrscheinlich deutschen Ursprungs ist. Die Marinebehörden haben den Vektorpedo nach Amsterdamer bringen lassen.

WTB. London, 16. April. „Lloyd's“ meldet aus Boulogne, daß der norwegische Dampfer „Leisnantaff“ aus Christian-Sund auf der Fahrt von New-Castle nach Boulogne versenkt wurde. Die Mannschaft wurde gerettet, eine Person wurde veretzt. — Der britische Dampfer „Nair-

port“ (3838 Tonnen) ist, wie gemeldet wird, ebenfalls versenkt worden.

Kopenhagen, 16. April. Ein deutsches U-Boot hat im Kattegat den Dampfer „Aala“, der der Vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft Kopenhagen gehört, aufgebracht und ihn veranlaßt, jatt nach Liverpool nach Swinemünde zu fliehen. (Vgl. Anz.)

Um die „Suffey“.

Newport, 15. April. (Zuspruch des Vertreters des W. T. B.) In Besprechung der Depesche aus Berlin, die die Grundzüge der deutschen Antwort auf die amerikanische Note über die „Suffey“ angeht, und die anderen Fälle enthält, stellt eine Depesche der „Associated Press“ fest: Die Erklärung Deutschlands über die Festsetzung der vier Frachtdampfer bringt, wie man hier meint, den Zweck des Unterboottkrieges zwar einen Schritt weiter, bringt aber so weit die Vereinigten Staaten in Frage kommen, der Lösung nicht nahe. Sie bringt aber immerhin neue zu erörternde Gesichtspunkte in die Lage, die die Frage aufwerfen, ob die deutschen Versicherungen über die Führung des Unterboottkrieges auch die Frachtschiffe einschließen. Das Zugeständnis, daß ein Unterboott in der Nachbarschaft der „Suffey“ war, wird als wichtig angesehen. Die Feststellung, daß Anhaltspunkte dafür da sind, daß das torpedierte Schiff nicht die „Suffey“ war, wird hier als ein Umstand angesehen, der Raum läßt für eine weitere Entwicklung der Dinge. Staatssekretär Lansing hat in seiner letzten Unterredung mit dem Grafen Bernstorff angekündigt, er werde dem Gegenstand mit ihm besprechen, wenn alle Nachrichten im Besitz der Vereinigten Staaten seien. — „Evening Post“ meldet aus Washington, Präsident Wilson habe U-Boote erlaubt, die den Handel zu unterbrechen, die in Deutschland gelandt werden soll und die die Grundzüge der Politik enthalten, die die amerikanische Regierung gegenüber den neuesten Unterboottangriffen einschlagen beabsichtigt.

Der Ton dieser nicht englischen, sondern amerikanischen Darstellung der Lage ist je gewiß nicht so, wie wir nach der letzten deutschen Note ihn zu erwarten uns berechtigt fühlten, aber von dem Times- und Reuters-Darstellungen ist er denn doch sehr verschieden und jedenfalls ist mit ihm gänzlich unvereinbar, was nach einer neuen Reutersdepesche der Washingtoner Korrespondent der Newporter „Evening Post“ seinem Blatt am Freitag gebracht haben soll, nämlich: Die Note an Deutschland wird den Charakter eines Ultimatus tragen. Das Kabinett hat den Text der Note gebilligt. Es wird daran gefordert, daß Deutschland den Unterboottkrieg, da dieser den neutralen Mächten nur Schaden zufügt, für immer aufgeben soll. Falls Deutschland sich nicht einverstanden erklärt, würde das den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Folge haben.

Wenn man sich diese Nachrichten ruhig überlegt, findet man, daß hier nur zwei Erklärungen denkbar sind: entweder läßt Reuters den Text der „Evening Post“, oder diese ist mit ihrer Meldung nur das Sprachrohr der heftigeren Richtung in der Washingtoner Regierung; denn hätte die letztere gefaßt eine solche Note an Deutschland ins Auge gefaßt — die ja von Deutschland nur rundweg abgelehnt werden könnte —, dann wäre eine Lageveränderung wie die der „Associated Press“ (die mehr bedeutet als die „Hinterzettel“) einfach unmöglich. Die Note an Deutschland wird den Charakter eines Ultimatums tragen. Das Kabinett hat den Text der Note gebilligt. Es wird daran gefordert, daß Deutschland den Unterboottkrieg, da dieser den neutralen Mächten nur Schaden zufügt, für immer aufgeben soll. Falls Deutschland sich nicht einverstanden erklärt, würde das den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Folge haben.

45 Prozent Rückgang des englischen Schiffverkehrs.

Wie furchtbar England durch diese Tatsache getroffen wird, geht zur Genüge aus folgendem Telegramm hervor:

WTB. London, 15. April. (Neuter). „Daily Chronicle“ meldet, daß gefahren ein wichtiger Kabinetsrat stattgefunden hat. Hauptächlich wurde die Retentionfrage besprochen. Man gelangte zu keiner Entscheidung. Das Blatt schreibt: Die Frage der allgemeinen Dienstpflicht wurde vollkommen in den Schatzen gestellt durch das wichtigere Problem des Schiffverkehrs. Die Tatsache kann nicht weggelassen werden, daß in den letzten drei Wochen die Verluste im Unterboottkrieg in einer ganz außergewöhnlichen Weise zugenommen haben. Über die Hauptursache für den Mangel an Schiffen sind die großen Ansprüche, welche die zahlreichen überseeischen Expeditionen stellen. Das Meer geht mit den requirierten Schiffen etwas verschwendlich um. Das Kabinett verlangte eine größere Ökonomie auf diesem Gebiet, aber wenn das auch dazu beitragen wird, die Lage zu verbessern, so denken wir doch, um den Verlust durch Abnutzung gutzumachen und den sich stets steigenden Ansprüchen zu genügen, ein ausgedehntes Schiffbauprogramm. An mehr als 100 Handelschiffen auf unfernen Werften wurde monatlang nicht gearbeitet, weil keine Arbeiterkräfte verfügbar waren. Das Kabinett ist fest entschlossen, diese Schiffe fertigzustellen und die dafür nötigen Arbeiterkräfte anzufordern.

Die Torpedierung der „Portugal“.

WTB. Konstantinopel, 15. April. (Deutlicher.) Der russische Behauptung, daß das am 17. März im Schwarzen Meer von den Türken versenkte Schiff ein Hospitalerschiff gewesen ist, wird von der Agentur Milli der nunmehr vorliegende Bericht des Unterboottkommandanten gegenübergestellt, der das in Frage kommende Schiff torpediert hat. Danach konnte festgestellt werden, daß das Schiff ein Handelsdampfer war, mehrere mit Soldaten vollbesetzte Fahrzeuge im Deckplan hatte und keineswegs das Hospitalerschiff des Kreuzers „Seydlitz“ war. Eine nähere Bezeichnung fragte, als sich eines der mit Munition beladenen Fahrzeuge dem beobachtenden U-Boot näherte, wirts geräuschlos, waren der Kommandant und die Offiziere sich darüber einig, daß dieses Schiff nur ein einfaches Transportschiff sein konnte, das im Handel war, Truppen und Munition zu landen. Es wurden zwei Schiffe abgegeben, von denen aber erst der zweite das Schiff traf. Unmittelbar nach der Explosion des Torpedos folgte eine zweite Explosion, die von einem dampfenden Gefälle begleitet war, das sicherlich von einer großen Menge Explosivstoffe her herrührte, die das Schiff an Bord gehabt haben muß. Selbst wenn das Schiff tatsächlich im Sanitätsdienst stand, würde es dieses Umstand jedes Ansehens aus dem Meer verbannt haben.

Sollte das Verhängnis den Tod von Personen verursacht haben, die im Dienste des Roten Kreuzes standen, so würde die Verantwortung die russische Regierung treffen, die die Einweisung dieser Personen auf ein Schiff angeordnet hat, das militärischen Zwecken dienete.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser an die Gräfin v. Spec.

Kiel, 15. April. Der Kaiser gedachte der heutigen Entfaltung eines Gedächtnisses an die Widematil Gräfin v. Spec durch nachstehendes, an die Gräfin v. Spec gerichtetes Telegramm:

Ich will der Enthüllung der Gedächtnisfeier, welche die Frauen der Kameraden als Zeichen dankbarer Verehrung für Ihren heldenmütigen Gatten gestiftet haben, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, Frau Gräfin, erneut zu versichern, wie auch mir der tapfere Admiral und seine Heldensöhne stets gegenwärtig bleiben werden als leuchtendes Vorbild der Tapferkeit bis zum Tode. Was Ihnen genommen worden ist, gehört der Geschichte an und lebt im Herzen aller Angehörigen meiner Marine und des ganzen deutschen Volkes. Das sei auch bei der heutigen Feier Ihr stolzer Trost. Wilhelm I. R.

Neue Kartoffelbestimmungen.

Um ein starkes Verfütteln der Kartoffeln zu verhindern, hat der Bundesrat zunächst bis zum 15. Mai angeordnet, daß Kartoffelbesitzer insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfütteln dürfen, als auf ihren Viehstand bis zu diesem Tage nach folgenden Sätzen entfällt:

- a) an Pferde höchstens 10 Pfund, an Zugfühe höchstens 5 Pfund an Zugfühen höchstens 7 Pfund, an Schweine höchstens 2 Pfund Kartoffeln täglich;
b) oder statt dessen an Erzeugnissen der Kartoffelzucht, namentlich an Kartoffel- oder Kartoffelzuchtprodukten bis her an die einzelnen Tiergattungen nicht verfüttelt sind, darf dies auch in Zukunft nicht geschehen.

Für Kartoffelstärke und Kartoffelfärbemehl ist ein vollständiges Verfügungsverbot erlassen. Zumberhandlungen sind mit Strafen bedroht.

Der Bundesrat hat ferner die Verfügungen zur Aufhebung von Kartoffelzuchtprodukten erweitert auf diejenigen Vorräte, die bisher für die eigene Wirtschaft zurückgehalten werden durften. Lediglich diejenigen Mengen sollen zurückgehalten werden dürfen, die der Zucht bis zum 15. Juni nach dem oben erwähnten Maßstab verfüttelt dürfte und die sogenannten Selbstverjorger bis zum 15. August bei einem Sate von ein Kilogramm für den Kopf und Monat brauchen.

Ausland.

Das mexikanische Regener.

WTB. London, 15. April. „Daily Telegraph“ erzählt aus Newport, daß die amerikanischen Truppen, die vor ungefähr einem Monat die mexikanische Grenze überschritten, jetzt über 400 Meilen in die Wüste von Chihuahua eingedrungen sind und nur sehr wenig Verbindungslinien nach der Grenze besitzen. In Washington beobachtet man mit wachsender Ursache die Zusammenziehung von Carranzas Truppen in großer Zahl beiderseits dieser Linien. Daß für den Truppenrückmarsch kein formelles Abkommen geschlossen worden ist, wie man in Washington glaubt, ist für Carranza sehr günstig. Man sieht voraus, daß Wilsons Schwierigkeiten haben wird, die mexikanische Regierung zu versöhnen und gleichzeitig die Jagd auf Villa fortzusetzen, welche die öffentliche Meinung verlangt.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen?

c. B. Rotterdam, 16. April. „Daily News“ melden aus Newport, man argwöhne dort, daß Carranza die Kritik in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ausnütze, um Mexiko von den amerikanischen Truppen, welche jetzt auf mexikanischem Gebiet Villa verfolgen, zu befreien. Man glaube, daß das Vorgehen Carranzas ausländischen Einflüssen zugunsten sei. In Washington läuft das Gerücht, es sei möglich, daß die amerikanische Regierung die Truppen aus Mexiko zurückziehen werde. Als das Gerücht bekannt wurde, trat an der Newporter Börse ein Kurssturz ein, denn eine Zurückberufung der amerikanischen Truppen würde, wenn es dazu käme, bewirken, der Regierung freie Hand in dem Konflikt mit Deutschland zu geben. Die amerikanischen Truppen würden aber längs der Grenze aufgestellt bleiben, um weitere Grenzverletzungen durch die Mexikaner zu verhindern, und sobald der Konflikt mit Deutschland beigelegt sein werde, dürfte die Passivität Mexikos wieder ernsthaft in die Hand genommen werden.

Wilson fügt sich — in Mexiko!

Rotterdam, 16. April. Der „Maasbode“ veröffentlicht ein Telegramm der „Central News“ aus Washington, daß die amerikanische Regierung mitgeteilt habe, sie sei vollständig bereit, mit Mexiko über die Abberufung der amerikanischen Truppen zu unterhandeln. Man erwartet, daß diese binnen kurzem zurückgezogen werden.

Wasserstände.

(4 bedeutet über — unter Null.)

Table with 5 columns: Name und Ursprung, Datum, Höhe, and another column. Rows include Berlin, Hamburg, Wehenitz, etc.

Verantwortlich für den politischen Teil: Georg Friedrich; für den literarischen Teil, für Prosatexte, Gedichte, Dramen: Eugen Bräutigam; für Belletristik, Vermischtes usw.: J. W. Geagried; für Unterhaltungsblatt und Sport: H. W. Richter; Hans Kater; für den Anzeigenteil: Albrecht Roth, Druck und Verlag von Otto Henkel, Hamburg in Halle o. S.



Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Nur noch 4 Tage!

Die Schiffbrüchigen.

Ein Stück in 3 Akten von Brieux.

Auf Anregung der Deutschen Medizinischen Gesellschaft.
Ehrenprotector: Se. Kgl. Hoh. Prinz Ludw. Ferd. v. Bayern.

Jüngliche unter 16 Jahren haben zu diesem Stück keinen Zutritt.

Jeder Mann
Jede Frau
Jeder Jüngling
Jedes junge Mädchen

muss den Aufführungen der „Schiffbrüchigen“ beiwohnen. Die Kenntnis dieses Stückes ist zur Gewandung unserer Nation u. Rasse von ungeheurem Wert.

Sooden Werra

4 Radumhaltige Solquellen.
Bewährtes Heilbad bei: Katarren der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutmutter, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Reichtis, Rückst. v. Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzünd. Bahnhöfe Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke. Pneumat. Apparate u. Kammern, Trinkkuren. Auskunfts- u. Prospekt d. d. Badeverwaltung.

2400 hölzerne Schränke

in einfacher Ausführung für Arbeiterbaracken

zur schnellen Befragung zu vergeben. Schriftliche Meldung reflektierender Firmen erbeten an

Carl Lingesleben, Baugeschäft, Halle a. S.

Die Rohmaterialien sind im Preise sehr gestiegen. Trotzdem bin ich durch grössere alte Abschüsse in der Lage, die meisten Artikel zu **vorjährigen billigen Preisen** zu verkaufen.



Oster-Eiern,

Hasen, Körbchen, Präsenten in allen Grössen zu soliden Preisen

Pralines über 100 Sorten

alles eigenes, wirklich feines Fabrikat.

Trink-Eier

mit hervorragenden Füllungen.

Altkee-Honig-Bonbon

ärztlich empfohlen gegen Husten etc.

Sahne-Bonbon

das feinste Bonbon der Gegenwart.

Otto Voss, Schokoladen-Fabrik

mit elektr. Betrieb Königstr. 6 und Leipzigerstr. 1. Verpackungsreicher Versand Tel. 3414.

Schokoladen-Eier

hervorragende Spezialität: gefüllt mit verschied. feinen Pralines, sind Jahrzehnte die beliebtesten, preiswertesten Eier von 1-25 Mark. NB. Bitte den Bedarf baldigst zu decken, da verschiedene Waren knapp werden.

Am Ostersonnabend, den 22. April

bleiben die Kassen und Geschäftsräume sämtlicher Mitglieder der

Vereinigung Hallescher Bankfirmen

geschlossen.

Stadt-Theater

Dienstag, den 18. April 1916
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Letzte Aufführung!

Oper von A. Thomas.
Mittwoch: Zum zweiten Male:
Die Heimkehr des Odysseus

Unter Hindenburgs Fahnen
Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45. I.
in Russland.

Unterricht

Dame, die 5 Jahre in England lebte, gibt gründlichen Unterricht in englischer Grammatik und Konversation. W. 2837 an die Expedition dieser Zeitung.

Buttermaschinen

zum Selbstbuttern von 2.90 an

C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Zahnleidende!

Zähne werden mit lang. Gar. nungelassen o. 2 Wk. an einseit. Gold-, Silber-, Ni-, Kupfer-, Porzellan-, Zementplomben z. u. 1.50 Mk. an. Zahnziehen mit lok. Anästhesie. Verändern, Zahnreinigung, z. h. h. Injert. v. Goldkron., Brücken u. Stifte zähnen z. Sprecht. tägl. 8-1, 2-7, auch Sonntags. Reparaturen zof.

Zahnkünstler
Halle a. S., 5 Geißstr. 5 I.

Alb. Loewenstein, Dentist,
Ausw. künstl. Zähne u. Plomben in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

Blumenkasten

weiss oder grün lackiert alle Längen vorrätig

C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Metallbetten

an Private. Holzrahmenmatratz., Kinderbetten, Eisenmöbellabrik Suhl. Thür.

Für Militär: Sporen,

Kandaren, Steigbügel, Uniform-Knöpfe, Uniform-Äbzelchen, Erkennungsmarken, Prakt. Essbestecke, Prakt. Taschemesser, Signalpfeifen.

Ferdinand Haassengier,
Metallw.-Fabr., Vernicklung, Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.
Erneuern u. Brülieren von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

Dienstag u. Mittwoch, den 18. und 19. d. Mts., sowie Donnerstag, den 25. ds. Mts. bleibt mein Geschäft Sonntag halber geschlossen.

B. J. Baer,
Baugeschäft.

Ab 22. April 1916

Astoria - Lichtspielhaus.



Das jüngste Gericht

Der Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen!

Zigaretten mit 20% Rabatt

auf die Fabrikpreise, alle bekannten deutschen Fabrikate, offer. an Erbräre

B. Glaeser, Berlin-Triedenau,
Blankenburgerstr. 6.

Stadtbad.

Am Karfreitag, 1 u. 2. Osterfeiertag ist das Stadtbad geschlossen, dafür von Dienstag, den 18. bis einschliesslich den 22. cr. von früh 7 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Weisswaren

Stuart-Kragen	aus Tüll, Batist, Spitzen	Stück 125 90	75 Pf
Teller-Kragen	Glasbatist, Mull	Stück 68 58	40 Pf
Ecken	mit Filetgarnitur, neue Formen	Stück 43 33	35 Pf
Westen	aus Batist, Mull, Piket	Stück 125 110	98 Pf
Spachtel-Kragen	in weiss	Stück 75 65	60 Pf
Kieler Garnituren	aus vorzüglichem Stoff	Stück 150 145	125 Pf
Kieler Kragen	verschiedene Grössen	Stück 135 125	95 Pf
Kieler Knoten	in vielen Ausführungen	Stück 68 48	38 Pf
Kinder-Garnituren	weiss und krem	Stück 110 98	75 Pf
Kinder-Kragen	weiss und krem	Stück 75 65	48 Pf
Kinder-Schleifen	buntgemustert	Stück 60 60	45 Pf
Kinder-Beutel	in verschiedenen Farben	Stück	30 Pf
Kinder-Leder- u. -Perltäschchen		Stück 165 95	75 Pf
Tüll-Lätzchen	weiss und krem	Stück 110 98	68 Pf
Lätzchen	aus Glasbatist, mit Tellerkragen	Stück	195 Pf

Moderne, weitgeschnittene Rock-Ansätze

Moiree	schwarz und farbig	Stück 5.75 4.50 3.25	2.45 M.
Satin	schwarz	Stück 3.75 3.45 3.25	2.85 M.
Atlas	neue moderne Farben	Stück	8.25 6.25 M.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.